

Es ist daher nicht notwendig, dass im Wald alles aufgeräumt wird, sondern es ist vielmehr sinnvoll und ökologisch wertvoll, wenn abgestorbene Bäume stehen bleiben, so dass sie Lebensraum und Hofstätte für viele Tiere werden können.



Ökosystem Wald—Waldrand und Flur: Nahtstelle zweier Lebensräume

Es sind oftmals die kleinen, aber wichtigen Details, die das Ökosystem Wald ausmachen und bereichern. Details, die kaum jemand kennt. Wälder und Felder können kaum gegensätzlicher sein, sind sie doch Lebensraum für sehr verschiedene Tier- und Pflanzengesellschaften und unterliegen ganz unterschiedlichen Nutzungen durch den Menschen. An dieser Nahtstelle zwischen Wald und Feld kommt den Waldrändern und Hecken eine ganz besondere Bedeutung zu. Hier sagen sich nicht nur Fuchs und Hase „Gute Nacht“, hier kreuzen der Igel und die Erdkröte ihren Weg, hier singen Gartengrasmücke und Heckenbraunelle um die Wette.



Heckenbraunelle



Erdkröte



Steinhaufen

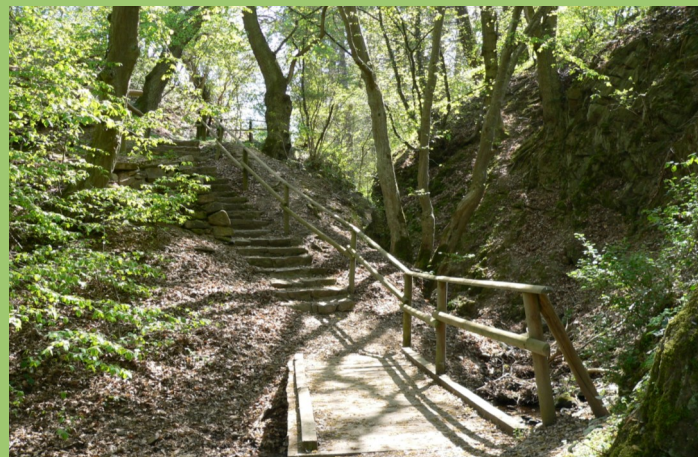


Ameisenhaufen

Die hügelbauenden Waldameisen sind licht- und wärmeliebig und bauen ihre Nester an Waldrändern und lichten Stellen im Wald, wo Sonnenstrahlen bis zum Boden dringen können. Die Nester sind vor Wind geschützt nach der Sonnenseite hin angelegt. Das Nest besteht aus einem oberirdischen Teil, dem Kuppelbau, und dem unterirdischen Teil, dem Erdbau. Damit eine optimale Wärmezufuhr gewährleistet ist, wird der Hügel hoch und steil angelegt.

Die Außenschicht der Nestkuppel besteht je nach Standort und Jahreszeit aus Koniferennadeln, kleinen Zweigstückchen, Knospenschuppen, Holzteilchen, Steinchen u.a. Im Innern wird das Material feiner und durch Erdkrumen verbunden.

Die Waldameisen selbst dienen als Nahrung für ameisenverzehrende Vogelarten (Spechte, Amseln, Fasanen) und andere räuberische Insekten. Auch für Wildschweine, Füchse, Dachse u. a. sind sie eine beliebte Beute. Das fleißige Volk der Ameisen vertilgt große Mengen forstschädlicher Insekten und vermeidet dadurch, dass es zu waldzerstörenden Notlagen kommt.



Blick vom Leimberg auf Gemünden

Essen und Trinken in Gemünden

- ◇ Gemündener Hof, Hauptstraße 56, Tel. 06765/9190
- ◇ Geminner Fleckestritzer, Hauptstraße 32, Tel. 06765/960481
- ◇ Pizzeria San Remo, Hauptstraße 24, Tel. 06765/1818
- ◇ Gasthaus zur Post, Kirchberger Str. 24, Tel. 06765/446
- ◇ Café & Bäckerei Luth, Raiffeisenstr. 26, Tel. 06765/243



und so erreichen Sie uns!

Weitere Informationen

Tourist-Information Kirchberg
 Marktplatz 6, 55481 Kirchberg / Hunsrück
 Tel. +49(0)6763/910144, Fax 910149
 E-Mail touristik@kirchberg-hunsrueck.de
 Internet www.kirchberg-hunsrueck.de

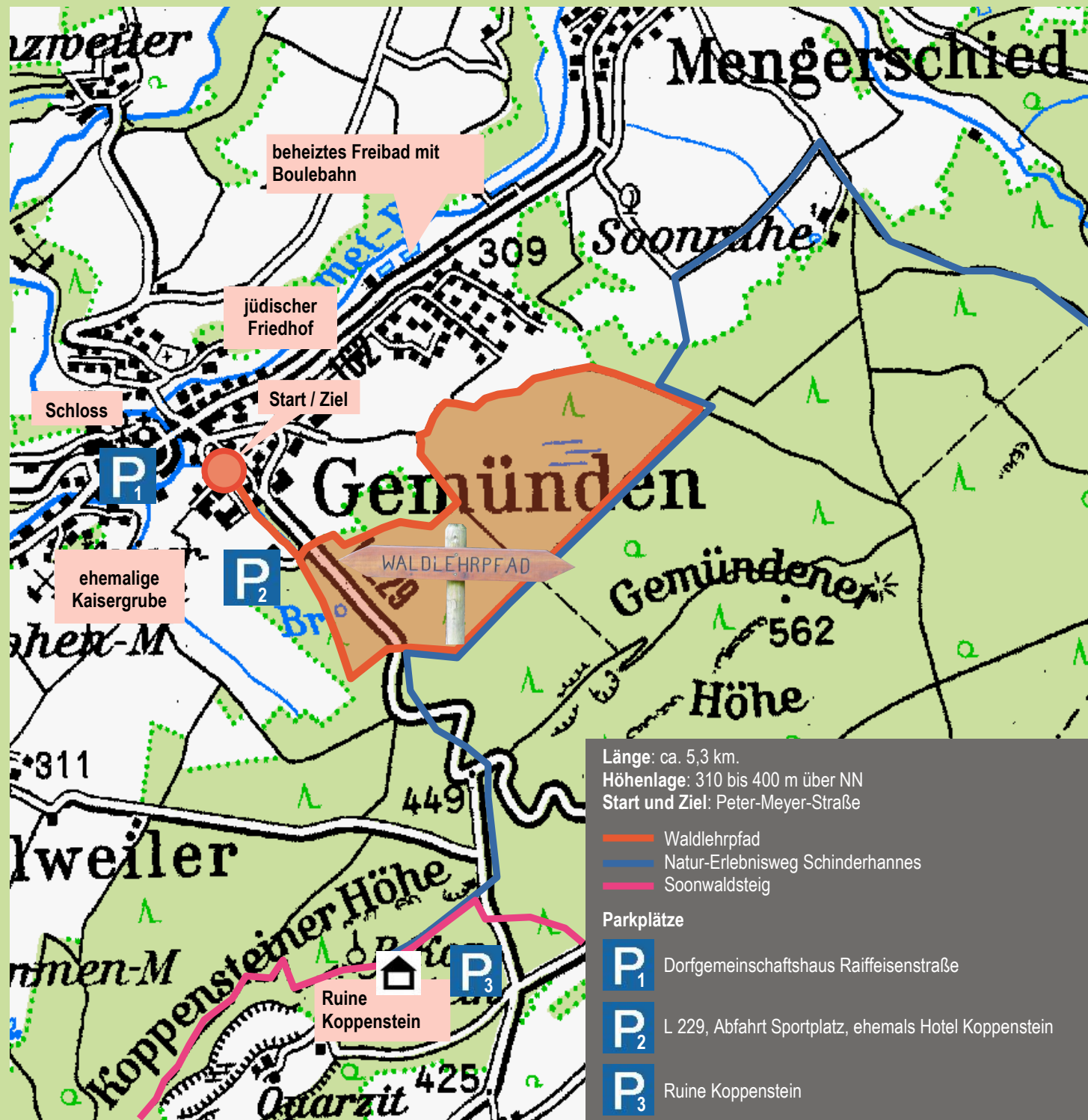
Herausgeber: Tourist-Information Kirchberg
 Konzeption, Gestaltung, Fotos: Hans-Werner Johann



Waldlehrpfad Gemünden

Der Natur auf der Spur





Gemünden, die „Perle des Hunsrücks“

Der Erholungsort Gemünden, die „Perle des Hunsrücks“, liegt im Naturpark Soonwald-Nahe am Fuße des Soonwaldes. Das Barockschloss und die vielen schönen alten Fachwerkhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert verleihen dem „Flecken“ einen ganz besonderen Charme. Die Geschichte erwähnt den Ort erstmals 1304 als Besitz der Grafen von Sponheim.

Die herrliche Natur und Tierwelt rund um Gemünden erkundet man am besten auf Wanderungen oder mit dem Fahrrad. Gemünden ist an ein gut ausgebautes Wanderwegenetz angeschlossen und hat eine direkte Verbindung zu den Radwegen der Region.

Freizeitangebote und Sehenswürdigkeiten

- ◇ Soonwaldsteig Premiumwanderweg Kirn - Bingen, ca. 85 km
- ◇ GeoLehrpfad Gemünden mit 23 Gesteinsgruppen, ca. 4 km
- ◇ Natur-Erlebnisweg Schinderhannes Gemünden - Rheinböllen, ca. 32 km
- ◇ Schinderhannes-Soonwald-Radweg Gemünden - Simmern, 16 km, ca. 250 Höhenmeter, durchgängig asphaltiert, Anschluss an den Schinderhannes-Radweg nach Kastellaun und Emmelshausen
- ◇ Evangelische Kirche mit lebensgroßen Grabdenkmälern der Familie von Schmidburg aus dem 16. und 17. Jahrhundert
- ◇ jüdischer Friedhof auf der Ostseite des Ortes
- ◇ Burgruine Koppenstein mit Aussichtsturm
- ◇ beheiztes Freibad mit Boulebahn im Lametbachtal, L 162
- ◇ Wassertretstelle am Ausgang zum „Leimberg“
- ◇ Nachwächterführung durch den „Flecken“ Gemünden
- ◇ Führung mit dem Burgfräulein zur Ruine Koppenstein

Der Waldlehrpfad

Mit dem Waldlehrpfad in Gemünden soll auf die für uns Menschen unverzichtbaren, unersetzbaren und auch unbezahlbaren Leistungen und Wirkungen des Waldes hingewiesen werden. Es soll Verständnis für die Abläufe in der Natur geweckt werden.

Südöstlich von Gemünden am Südrand des Hunsrücks erhebt sich ein dichtbewaldeter Höhenrücken, der Soonwald. Mit ca. 40 km Länge reicht er vom Rheintal bei Bingen bis zum Hahnenbachtal nordwestlich von Kirn. Der rund 5 km lange Waldlehrpfad gewährt Einblicke in die Zusammenhänge des Ökosystems Wald. Auf mehr als 40 Stationen mit zahlreichen Anpflanzungen, Schautafeln zum Thema Ökologie, Wald und Waldgesellschaften erhält der Besucher eine Orientierungs- und Erlebnishilfe. Im Einzelnen werden Bäume, Sträucher, Bodenpflanzen, Säugetiere, Vögel und Insekten innerhalb der Lebensgemeinschaft Wald vorgestellt.



Startpunkt: Peter-Meyer-Straße

Wozu brauchen wir den Wald

Zum Wald gehören nicht nur Bäume, Sträucher, Kräuter, Gräser, Pilze, Moose, eine Vielzahl von Tieren, sondern auch der Waldboden, der sozusagen die Grundlage bildet. Der Wald ist somit Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere, ein Öko-System, welches den Endzustand einer natürlichen Entwicklung, der sogenannten Sukzession, darstellt und eine Vielfalt von Funktionen und Leistungen für uns und unseren Lebensraum erbringt.

- ◇ Der Wald liefert den nachwachsenden, umweltfreundlichen Rohstoff Holz, der in vielfältiger Art und Weise Verwendung findet
- ◇ Der Wald speichert und reinigt Wasser
- ◇ Der Wald produziert Sauerstoff und wirkt als Klima-Regulator
- ◇ Der Wald ist Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen und hat eine wichtige Naturschutzfunktion

Sind abgestorbene Bäume wirklich tot?

Wenn ein Baum abgestorben ist, so kommen verschiedene Insekten oder andere Lebewesen und es setzt der Verrotungsprozess ein. Das heißt, die Nährstoffe werden wieder freigesetzt für die nächste Baumgeneration. Solches Totholz, wie es heißt, ist sehr wichtig für den Natur- und Artenschutz. In diesem Totholz leben viele Insekten und andere Kleinlebewesen. Es ist auch Lebensraum für die Vogelwelt und eine Vielzahl von Käfern.



Abgestorbener Baum